

Freiwillige Helfer in großer Anzahl

Gemeinderat Die Gremien aus Freudenstadt und Baiersbronn sprachen über die Planungen zur Gartenschau 2025.

Freudenstadt/Baiersbronn. „Die Gartenschau läuft und wir sind mit unseren Projekten im Zeitplan“, betonte Bürgermeister Michael Ruf bei der gemeinsamen Sitzung der beiden Gemeinderäte. Die große Anzahl Ehrenamtlicher, die mitmachen, sei beeindruckend. Anfangs sei man von 300 oder 400 Ehrenamtlichen ausgegangen, mittlerweile seien es über 1000.

Nicht nur für die Gäste, sondern vor allem für die hiesige Bevölkerung werde die Zeit der Gartenschau eine ganz besondere, zeigte sich Ruf überzeugt. Ein Programm in einer solchen Fülle erlebe man so schnell kein zweites Mal. Eröffnet werde die Gartenschau gemeinsam mit dem Schwarzwaldmusikfestival, gab Ruf bekannt. Positiv erwähnte Ruf in seinem Resümee auch die vielen Zuschüsse, die Freudenstadt und Baiersbronn gemeinsam für die Gartenschau bekommen hätten. Eine gemeinsame Klausurtagung habe das Zusammengehörigkeitsgefühl beider Kommunen noch einmal gestärkt.

Freudenstadts Oberbürgermeister Adrian Sonder ergänzte, dass die Gartenschau seiner Meinung nach in die aktuell nicht einfache Zeit passt. „Es ist genau das, was wir brauchen“, so Sonder. Beide Gremien seien Botschafter für das Projekt. Auf der Zielgeraden sei nun wichtig, eine maximale Begeisterung für das Projekt auszulösen und dieses auch bestmöglich zu bewerben. Persönlich habe er bei den Bürgersparcours eine sehr positive Grundstimmung wahrgenommen. Mehr als 1000 Veranstaltungen seien „ein Pfund“, vor allem für die Menschen in der Region.

Genau das mache auch die Dauerkarte, in der all diese Veranstaltungen inkludiert seien, besonders attraktiv. Da seien Veranstaltungen dabei, die alleine schon 40, 50 oder 60 Euro kosten, wenn man sie einzeln bezahlen müsste, so Sonder. „Es wäre deshalb total unschwäbisch, keine Dauerkarte zu haben.“ Aktuell gibt es diese auch noch zum verbilligten Vorverkaufspreis. *mos*

Weiterbildung IHK bietet Lehrgänge an

Freudenstadt. Ab dem 3. März starten die Lehrgänge zum „Geprüften Technischen Betriebswirt (m/w/d)“ in den Bildungszentren Nagold und Freudenstadt. Darauf weist die IHK Nordschwarzwald hin. Unterrichtszeiten sind montags und mittwochs, 18 bis 21.15 Uhr, sowie samstags, 8 bis 15 Uhr. Mehr zum Weiterbildungsangebot auf Master-Niveau bei Edelbert Dörner, Telefon (07452) 93 01 14 oder E-Mail dorner@pfzheim.ihk.de. *NC*



Von links: Die aktuellen Vorsitzenden Wolfgang Frey und Martin Schmiederer von der Volksbank Nordschwarzwald eG sowie Stefan Waidelich (Vorstandssprecher), Tobias Burkhardt und Jürgen Frey von der Volksbank eG im Kreis Freudenstadt. *Foto: Monika Schwarz*

Die nächste Bankenfusion - und das ohne Stellenabbau

Finanzen Die Volksbank eG im Kreis Freudenstadt und die Volksbank Nordschwarzwald wollen fusionieren. Ganz besiegelt ist das aber noch nicht. *Von Monika Schwarz*

In einem kurzfristig anberaumten Pressegespräch informierten die Vorstände beider Banken am Freitag über das geplante Vorhaben. Die Mitarbeiter wurden bereits am Mittwoch über die Fusionspläne in Kenntnis gesetzt. Im Fall eines positiven Votums der Mitglieder und Vertreter erfolgt die Verschmelzung dann rückwirkend zum 1. Januar 2025. Die Bank soll mit der Fusion unter dem Namen „Volksbank Nordschwarzwald eG“ firmieren.

Stefan Waidelich, der bisherige Vorstandsvorsitzende der Volksbank eG im Kreis Freudenstadt, soll auch künftig den Vorsitz als Vorstandssprecher übernehmen und dabei von seinem Vorstandskollegen Tobias Burkhardt und Martin Schmiederer, bisher Vorsitzender bei der Volksbank eG Nordschwarzwald, unterstützt werden. Die erforderlichen Beschlüsse für die Vorbereitung der Fusion wurden von den Vorständen und Aufsichtsräten beider Banken bereits gefasst. Was es jetzt noch braucht, das ist eben die Zustimmung der Mitglieder und Vertreter, die im Sommer 2025 um ihr Votum gebeten werden. Eine Zustimmungquote von 75 Prozent wäre ausreichend, aber eben auch erforderlich.

Für Vorstandssprecher Wolf-

gang Frey von der Volksbank Nordschwarzwald ist das in einigen Gesprächen vorbereitete Vorhaben „der richtige Schritt zum richtigen Zeitpunkt“. Frey erwähnt steigende regulatorische Anforderungen, Kostendruck und auch den nach wie vor bestehenden Fachkräftemangel als Herausforderungen, mit denen die Banken aktuell zu kämpfen hätten. Von der Fusion erhofften sich beide Seiten Synergien für die Zukunft. Vieles, was derzeit doppelt gearbeitet werde, sei dann nicht mehr nötig.

„Es ist der richtige Schritt zum richtigen Zeitpunkt.“

Wolfgang Frey, Vorstandssprecher

Frey stellt klar, dass aufgrund der Fusion keine Stellen abgebaut werden sollen. Das Personal werde für neue Geschäftsfelder und Spezialisierungen, die man plant, dringend gebraucht. Er wird beide Häuser übrigens noch bis zur technischen Fusion begleiten und danach noch eine als strategische Berater, aber nicht mehr als Vorstand zur Verfügung stehen.

Namensvetter und Vorstandsmitglied Jürgen Frey aus Freudenstadt wird den Vorstand mit der

Fusion ebenfalls verlassen. Er wird dafür als Generalbevollmächtigter und Repräsentant für Baiersbronn fungieren und den Bereich Finanzen verantworten. Frey betont, dass sich die Fusion mit der Volksbank Nordschwarzwald aus Freudenstädter Sicht schon aufgrund des angrenzenden Geschäftsgebiets angeboten habe. Außerdem habe es menschlich und von der Kundenstruktur gepasst. Beide Häuser hätten bisher schon ähnliche Strategien verfolgt. „Es matcht zwischen uns einfach“, bringt Frey die menschliche Komponente auf den Punkt.

Mit einer Bilanzsumme von künftig 2 Milliarden Euro sowie einem Kredit- und Anlagevolumen von 3,9 Milliarden Euro würde sich die Bank mit ihren dann knapp 32.000 Mitgliedern und 300 Mitarbeitern im vorderen Viertel der 700 Genossenschaftsbanken innerhalb Deutschlands bewegen, sagt Burkhardt. Jede der beiden Banken sei jetzt schon, für sich genommen, sehr gut aufgestellt.

Die Anzahl der besetzten Geschäftsstellen wird sich mit der Fusion auf 14 summieren, diejenige der SB-Standorte, auch in Kooperation mit der Kreissparkasse, auf 9. Die Schließung von Geschäftsstellen sei nicht geplant.

Wolfgang Schmiederer ist überzeugt, dass die Basis für die künftige Zusammenarbeit aufgrund der jeweiligen Stärken beider Banken eine sehr gute ist. Der künftige Name „Volksbank Nordschwarzwald eG“ sei nicht nur dem künftig größeren Geschäftsgebiet - über die Kreisgrenzen hinaus - geschuldet. „Er drückt auch unsere Verbundenheit zur Region aus“, sagt Waidelich.

Die Stärken beider Häuser werden künftig dafür genutzt, noch stärker zu werden. An der emotionalen und auch räumlichen Nähe zu den Kunden ändere sich nichts, betonen die Herren unisono.

Beide Vorstandsteams sind überzeugt, dass am Ende alle Beteiligten von der Fusion profitieren. Diese ermögliche beispielsweise eine größere Spezialisierung der Mitarbeitenden mit entsprechenden Karrieremöglichkeiten und eine Ausweitung der Geschäftsfelder. Auch die Kreditvolumina, die man den Kunden anbieten könne, würden dadurch größer. Die Einsparung bisher doppelter Verwaltungsstrukturen solle zudem für eine deutlich größere Effizienz. Die soziale Verantwortung der Bank in der Region werde auch künftig groß geschrieben, verspricht Waidelich. *NC*

Nicht nur Wanderungen im Programm

Freizeit Der Schwarzwaldverein Freudenstadt hat veröffentlicht, was er im Jahr 2025 geplant hat.

Freudenstadt. Bereits jetzt hat der Schwarzwaldverein Freudenstadt sein Jahresprogramm 2025 unter Federführung von Vorsitzendem Gerd Bolte fertiggestellt. Die Broschüre liegt bei der Freudenstadt Touristik, den Geschäften Metzgerei Schwäglers und Hörakustik Weber sowie der Adler-Apotheke am Marktplatz aus. Über das Programm berichtet der Verein zudem in einer Mitteilung.

Mit der Traditionswanderung auf den Steinwald an Dreikönig im Januar starten die Wanderfreunde ins neue Jahr. Die Schlusswanderung im November bildet der Stadtspaziergang „Jüdische Spuren in Freudenstadt“. Die Mitgliederversammlung ist auf dem 29. März terminiert und wird im Hotel Langenwaldsee abgehalten. Angesichts des Jubiläums „125 Jahre Westweg“ werden in Regie des Schwarzwaldvereins Bezirk Knies im Mai zwei Westweg-Abschnitte erwandert.

Das Vereinsleben betreffend tauchen zwei neue Formate im Jahresprogramm auf. Nämlich ein „Geselliges Mittagsvesper“ im April in der Vereinshütte am Lauferbrunnen sowie eine gemeinschaftliche Putzete der Vereinshütte im Mai.

Das komplette Wanderprogramm mit den bewährten Wanderführern und Wanderführerinnen ist bereits auf der Homepage des Vereins eingestellt und kann dort abgerufen werden (www.wandern-fds.de). Es ist vorgesehen, das Angebot im laufenden Jahr spontan mit den von Rüdiger Ambros kreierten „Zwischendurch Wanderungen“ zu ergänzen. Es sei deshalb empfehlenswert, die Tagespresse zu beobachten und die Aushänge in den Vereins-Schaukästen zu beachten. Alle Angebote des Vereins sind offen für Gäste und Nichtmitglieder. *NC*

Kinder Gleich zwei Vorlese-Tage

Freudenstadt. „Vorlesen schafft Zukunft!“ heißt es am Donnerstag, 5. Dezember, im Ludwig-Schweizer-Saal des Stadthauses in Freudenstadt. Die Stadtbücherei veranstaltet dort für Kinder eine weihnachtliche Lesung mit dem Kamishibai-Erzähltheater. Die Lesung, die um 16 Uhr beginnt, ist Teil des Begleitprogramms zum Weihnachtsmarkt auf dem Oberen Marktplatz. Die Reihe „Spaß mit Büchern“ für Kindergartenkinder, die jeden am Mittwoch in der Stadtbücherei stattfindet, wird fortgeführt. In diesem Rahmen gibt es am 11. Dezember um 16 Uhr in der Stadtbücherei eine musikalische Vorlesestunde in Zusammenarbeit mit der Musik- und Kunstschule Region Freudenstadt. *NC*



Senioren sorgen für volle Hütte

Dr. Anita Zirz vom Vorstand des Stadt-Seniorenrats war beim Blick in den Saal des Oberlinhauses beeindruckt: „Ein volles Haus. Da geht mir wirklich das Herz auf.“ Rund 150 Besucher kamen am Donnerstag zur Weihnachtsfeier des Stadt-Seniorenrats Freudenstadt. Das ist rekordverdächtig. *NC/Foto: Rath, Stadt*

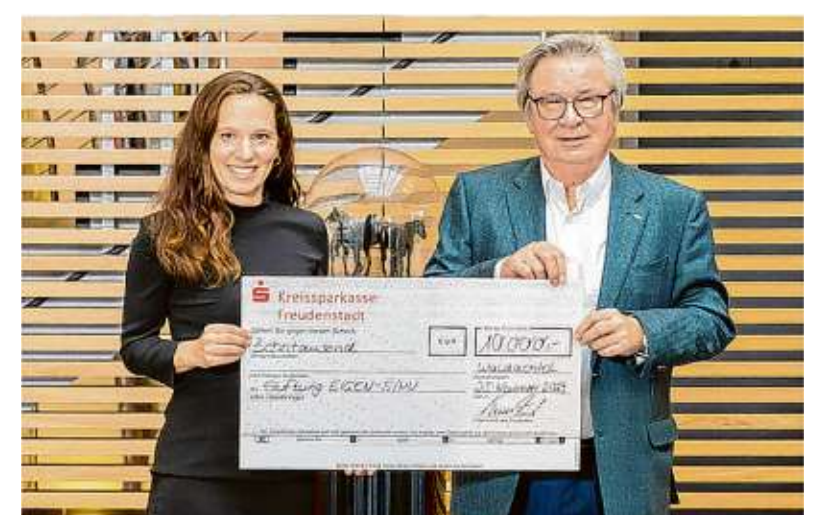
Prof. Fischer spendet 15.000 Euro

Tumlingen. Zwei Organisationen aus der Umgebung erhielten insgesamt 15.000 Euro bei Spendenübergaben am Standort der Unternehmensgruppe Fischer in Tumlingen.

Seit vielen Jahren bestehe ein enger Austausch zwischen Prof. Klaus Fischer und der Kinder- und Jugendwerkstatt Eigen-Sinn in Freudenstadt. „Eigen-Sinn leistet schon sehr lange außergewöhnliche Arbeit für benachteiligte Kinder und Jugendliche in der Region. Deren Einsatz kann gar nicht hoch genug eingestuft werden“, wird Fischer in einer Mitteilung der Unternehmens-

gruppe zitiert. Er übergab eine Spende von 10.000 Euro an die Stiftung, die er bereits seit fast 14 Jahren auch deshalb fördert, weil diese keine staatliche Unterstützung erhalte. 182 Kinder und Jugendliche werden aktuell betreut.

Ebenfalls in Freudenstadt unterstützte Fischer seit längerem auch den Tierschutzverein Freudenstadt über seine Stiftung. Deswegen Vorsitzendem Rudolf Müller übergab er in Tumlingen eine Spende in Höhe von 5000 Euro. „Tiere sind eher weniger im Fokus, wenn es darum geht zu helfen“, erklärt Müller, weshalb ihn die Spende freute. *NC*



Prof. Klaus Fischer übergibt die Spende in Höhe von 10.000 Euro an Eigen-Sinn-Geschäftsführerin Dina Bühler. *Foto: Fischer*